

Die Qual der Wahl im Reisesommer 2021

Ferien mit Corona Strände in Griechenland, Städtetrips im benachbarten Ausland oder Donaukreuzfahrten mit Bijou-Schiffen: Auf diese Reisearten und Destinationen dürfen wir uns wohl in diesem Jahr freuen.

Christoph Ammann

Hier die Impfungen, dort das mutierende, hochansteckende Coronavirus und die neusten Einschränkungen: Hoffen und Bangen bestimmen die Saisonvorbereitungen der Schweizer Reiseveranstalter. Nachdem sie im ersten Corona-Jahr einen Umsatzverlust von durchschnittlich 80 Prozent erlitten, budgetieren viele Firmen nun für 2021 mit 50 bis 65 Prozent des Umsatzes von 2019. Der Kundschaft wird das Buchen so leicht wie möglich gemacht – online und via Telefon, mit flexiblen Tarifen, auf Kurzfristigkeit ausgelegten Annullations- und Umbuchungskonditionen oder Corona-Versicherungen. Hier die Aussichten für den Reisesommer.

Camper

Tipps für den Roadtrip

«Wir gewannen im Corona-Jahr viele Neukunden, die zuvor nie daran gedacht hatten, einen Camper zu buchen», sagt Nicole Jenzer. Zusammen mit ihrem Mann Thomas betreibt sie den Campervermieter Citypeak. Man liege bei den Reservierungen zwar leicht über Budget. «Aber die Stimmung ist noch verhalten», urteilt Jenzer.

Sie hält den Trip im mobilen Heim für eine der flexibelsten Reisearten: «Die Unabhängigkeit ist gross. Mit guter Vorbereitung findet man selbst in der Hochsaison freie Stellplätze.» Citypeak vermietet 30 eigene Camper, vor allem VW-California-Busse.

Auch die grossen Schweizer Reiseveranstalter forcieren Motorhome-Ferien in Europa: Quo-

ni etwa schickt die Kundschaft in Länder wie Kroatien oder auch Deutschland auf den Roadtrip. «Wir wollten das Motorhome-Angebot schon länger ausweiten, nun hat Corona das Projekt beschleunigt», räumt Karin Markwalder ein.

Städtereisen

Das Gute liegt so nah

Zu den schwer geprüften Corona-Verlierern gehörte 2020 der Städtetourismus. «Die Buchungen werden extrem kurzfristig hereinkommen», prophezeit Tina Neuenschwander, stellvertretende Geschäftsleiterin von Railtour/Frantour.

Der Berner Veranstalter hat insbesondere die Palette an Städtereisen ins grenznahe Ausland ausgebaut und bewirbt Destinationen wie Como, Innsbruck oder Heidelberg. Neuenschwander rechnet auch mit stärkerer Nachfrage nach maritimen Zielen – etwa Brest, Genua oder Hamburg. Und Railtour erhofft sich zudem viel von den touristischen Hotspots. «Gäste aus Übersee werden noch bis zum Herbst fehlen», sagt Neuenschwander. «Die einmalige Gelegenheit, ohne Warteschlangen das Kolosseum in Rom zu sehen.»

Badeferien

Drang Richtung Osten

«Wir gehen davon aus, dass sich der Buchungsstau lösen wird», sagt Karin Markwalder, General Manager bei Kuoni und Helvetic Tours. Die Hoffnungen ruhen auf dem volumenstarken Badeferienmarkt. Die Reiseveranstalter setzen dabei auf Destinationen im östlichen Mittelmeer. «Die

Türkei, Zypern und Griechenland haben schon im letzten Jahr einen unkomplizierten Weg gefunden, Tourismus zuzulassen, ohne Schutzkonzepte zu vernachlässigen», sagt Markwalder. Auch Andi Restle, Geschäftsführer von ITS Coop Travel, prognostiziert einen klaren Trend in Richtung Osten. Ein Indiz etwa ist das riesige Flugangebot nach Kreta. «Und mit Chalkidiki rückt dank neuer Flüge eine griechische Destination in den Vordergrund, die noch nicht so bekannt ist», erklärt Restle. Spanien trauen die Veranstalter kein rasches Comeback zu.

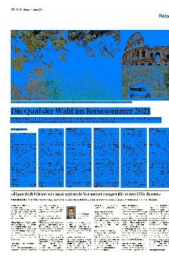
Flusskreuzfahrten

Leinen los auf dem Rhein

«Die Leute wollen wieder aufs Schiff», konstatiert Stephan Frei. Der Geschäftsführer des Reisebüros Mittelthurgau und seine Crew haben schon letztes Jahr viel Energie in Hygiene- und Schutzkonzepte gesteckt. Diese werden in der neuen Saison, die Mitte April auf dem Rhein beginnen soll, noch verfeinert. Mittelthurgau ist mit elf eigenen Schiffen der Excellence-Flotte unterwegs. Nach heutigem Stand können 70 Prozent der Kapazität ausgeschöpft werden. Auch Thurgau Travel, der andere grosse Anbieter von Flusskreuzfahrten, steht in den Startlöchern. «Im optimalen Fall beginnen wir die Saison Ende März», sagt Daniel Pauli, CEO des Unternehmens – vor allem auf Rhein und Donau. «Daneben setzen wir neu auf drei kleine Bijou-Schiffe», so Pauli. «Sie werden in unbekannteren Gebieten unterwegs sein.»

Fernreisen

Nur eine kleine Auswahl



Bis die ganze Welt wieder bereisbar sein wird, dürfte es noch lange dauern. Ab Schweiz konzentriert sich das Langstreckenangebot vorerst auf die Malediven, Dubai, die Dominikanische Republik, Mexiko und Ostafrika. «Etwa die Hälfte unserer Desti-

nationen ist offen», sagt Marcel Gehring, CEO von Let's go Tours. Beim Spezialisten für den Indischen Ozean, Arabien und Afrika treffen derzeit vor allem Malediven-Buchungen ein. «Die Leute haben Vertrauen in Ferien auf kleinen Inseln», so Gehring. Mauritius bleibt für normale Touris-

ten weiterhin geschlossen.

Keine Hoffnung auf eine schnelle Rückkehr zum Tourismus gibt es nach den neusten Corona-Ausbrüchen in Thailand. Unklar bleibt, wann sich Fernziele wie Neuseeland oder Australien jenen Reisenden öffnen, die geimpft einfliegen wollen.



Mögliche Ferenziele: Traumhafte Strände auf der Chalkidiki-Halbinsel, das Kolosseum in Rom oder mit dem Camper die Schweiz entdecken. Fotos: Getty Images (2)/PD